

Martin Conrath

# Zur Geschichte der Döberitzer Heide

Supplemente #3



Berlin 2011

Umschlagabbildung:

Topographische Karte der Umgegend von Berlin. M 1: 100 000 oder 2 Zoll auf 1 Meile.

Verlag der Simon Schropp'schen Hof-Landkartenhandlung, Berlin.

Lithografie, 1868–78; 46 x 62 cm

Die Datierung vor 1878 wird von der Schreibweise Spandaus abgeleitet, das sich, wie auf der Karte, bis 1877/78

Spandow schrieb. In der Kartenabteilung der Staatsbibliothek Berlin befindet sich ein vergleichbarer Plan:

*„In unserm Bestand haben wir eine nicht kolorierte Ausgabe der Karte, die vorsichtig auf das Jahr 1868 datiert ist.*

*Inwieweit es unterschiedliche Ausgaben und/oder mehrere Auflage gegeben hat, kann ich Ihnen leider nicht mitteilen.*

*Häufig wurden kartographische Materialien bewusst ohne Jahresangaben gedruckt, sie konnten dadurch in verschiedenen Formen und über einen längeren Zeitraum publiziert werden“* (Wolfgang Crom, per Email am 04.03.2010).

Archiv Martin Conrath #2577

Martin Conrath

# Zur Geschichte der Döberitzer Heide

*Supplemente #3*

*Erika Stix, 1934–2011*



## Erika Stix, 1934–2011

*Liebe Marion, lieber Martin!  
Ob Euch mein 8. Heft Zur Geschichte der  
Döberitzer Heide, das der Schulgeschichte  
von Ferbitz gewidmet ist, gefällt und  
Neues birgt? Dann wäre es eine  
Gegenleistung für Martins so dichte  
„Skizze“ zur Militärgeschichte vom  
TÜP Döberitz. Vielen Dank dafür u.  
auch für den schönen Abend bei  
Euch in der Helmstraße. Eure Erika  
Bernd läßt grüßen*

Begleitet von diesem handschriftlichen Kärtchen erhielten wir am 13.06.2009 ein Exemplar des achten Heftes *Zur Geschichte der Döberitzer Heide*. Die übrigen sieben Bände hatten wir bereits in der Berliner Landesbibliothek eingesehen und Erika Stix auch schon im Herbst 2008 besucht. Der rege Austausch von Informationen, Bildern und Texten im Zusammenhang mit *Döberitz* resultierte aus dem Wunsch, die getrennt angelegten Archive abzugleichen und wenn möglich, zu ergänzen. Wir, Marion Kreißler und Martin Conrath, hatten als künstlerisches Langzeitprojekt von 2004–2008 eine Video- und Fotoinstallation über *Döberitz* realisiert und waren im Zusammenhang mit dem dafür angelegten Archiv konsequenterweise auch auf Erika Stix' Arbeiten gestoßen.

*Döberitz*, ein Ort, der die Geschichte eines ganzen Jahrhunderts nicht nur repräsentiert, sondern von dem aus diese auch aktiv mitgestaltet wurde – zugegebenermaßen nicht die darin friedfertigen und humanistischen Sequenzen, sondern jene aus den schlechtesten, brutalsten und rücksichtslosesten Passagen, die unter militärischer Führung im 20. Jahrhundert je in dieser Ausführlichkeit und pedantischen Detailversessenheit choreografiert wurden – diese Keimstätte der Geschichte war selbst lange ohne gesicherte

Geschichte. Die war in der Betriebsamkeit männlichen Kraftdenkens abhanden gekommen, bzw. so verkümmert, dass die Literatur darüber sich mit Anekdoten, Soldatenwitzen und Ruinenromantik vage aushelfen musste.

Erika Stix hat ihre *Döberitz-Forschung* dem vor-militärischen Zustand des Ortes Döberitz gewidmet als der noch friedlich war und sie hat damit versucht, dem seit 1896 dort omnipräsenten Säbelrasseln eine zivile Vorgeschichte jenseits militaristischer Logistik zu geben. Dass der Ort zu dieser Zeit bereits kein Idyll mehr war, hatte sie schnell und präzise heraus gearbeitet und doch ist ihr im Verlauf ihrer historischen Recherchen das Idyll häufig wieder als Behauptung oder eben als Anekdote in der historischen Medienwelt der Zeit begegnet. Irritiert hat sie das nicht, eher verärgert. Sie hatte sich mittlerweile so tief in die Sozialgeschichte der beiden kleinen, heute verschwundenen, havelländischen Dörfer Döberitz und Ferbitz eingearbeitet, dass ihr der Nachweis für das Scheitern der preußischen Schulreform in Klein- und Dorfschulen eher am Herzen lag, als das Transkribieren landadeliger Eingebildetheiten oder militärischer Planspiele. Im neunten Heft, ihrem letzten, das den letzten zivilen Bewohnern von Döberitz gewidmet ist, hatte sie auch die Militärs in deren Geschichtsschreibung damit dann eingeholt: Sie hatte die Einheit identifiziert, die das friedliche Leben in *Döberitz* schließlich beendete und der Zerstörung den bereits angekündigten Einzug vor Ort *vor*-bereitete.

Am 05.12.2010 hat mich Erika Stix telefonisch gebeten, sie bei der Herausgabe ihres neunten Döberitz-Heftes zu unterstützen. Durch ihre bis dato schon 7-jährige Krebserkrankung und eine aktuelle, neue Chemo-Behandlung war sie so geschwächt, dass sie befürchtete, die Druckvorbereitungen nicht mehr verlässlich koordinieren zu können. Sie war aber dennoch optimistisch und hatte bereits ein zehntes Heft im Blick. Beim Satz des neunten Heftes aus ihrem Manuskript ergaben sich einige wenige notwendige Textergänzungen sowie zusätzliche Quellen-Recherchen, die mein Beitrag für die Publikation waren. Erika Stix bestand deswegen auf meiner Namensnennung als Co-Autor. In der Zeit des Korrektur-Lesens musste die Chemotherapie wegen diverser Unverträglichkeiten unterbrochen werden und Erika Stix begab sich ins Krankenhaus. Dort setzte sie ihre Arbeit an der Publikation fort, wurde auf eigenen Wunsch kurzfristig nach Hause verlegt um nach einem zweiten, nur mehr kurzen Krankenhausaufenthalt als *austherapiert* aus der klinischen Versorgung entlassen zu werden. Ihre körperliche

Verfassung wurde in kurzer Zeit zunehmend schlechter. Die beiden Schlusskorrekturen hat dann ihr Bruder Michael Stix gelesen. Das Heft 9 erschien am 15.02.2011 in einer Auflage von 60 Exemplaren. Erika Stix hatte sich wenige Tage zuvor am 04.02.2011 in ein Berliner Hospiz verlegen lassen und die Fertigstellung des Drucks dort erwartet. Das Erscheinen des Bandes hat sie erleichtert aufgenommen und über das Ergebnis hat sie sich gefreut. In Ruhe studieren konnte sie ihre umgesetzte Arbeit aber nicht mehr. Am 24.02.2011 ist Erika Stix an den Folgen ihrer Krebserkrankung gestorben.

Die Eingangszeilen zu dieser letzten Publikation, eine neutrale Zusammenfassung der, wie sie fand, schwülstigen Abschiedsbeschreibung Marie von Scheels von Döberitz – von Erika Stix auf die Sentenz *Sie gingen durch das Dorf und den Park, um von Döberitz Abschied zu nehmen* reduziert – entsprechen ziemlich genau ihrer historisch-wissenschaftlichen Arbeitsweise: Aus Quellen sachliche Fakten zu schaffen, die beim genaueren Hinschauen eine erst dann *offene Geschichte* überhaupt freilegen. Für den konkreten Fall stellt *der Abschied* das nun aktuelle, offene Ende ihrer eigenen Döberitzer Geschichte dar und der fügt sich in die Döberitzer Publikationsgeschichte nur schlecht. Von nicht endenwollender Militärpräsenz ist dort die Rede und das in massenkompatiblen Belangen und Belegen. Teilnehmende Menschen sind dennoch kleingeschrieben. Die zutiefst sozial anteilnehmende Dimension der Stix'schen Untersuchungen hat besonders in den letzten Heften an der geübten Neutralität der nur vorsichtig kulturwissenschaftlich ausgerichteten Formulierungen auch deswegen gelitten.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Beiträge sowie ihre AutorInnen in den Heften *Zur Geschichte der Döberitzer Heide* aufgelistet. Dies folgt der seit dem sechsten Heft 2006 von Stix eingeführten Regularie, auch die bereits aufgearbeitete Geschichte bei der jeweils aktuellen, nachfolgenden Publikation ins Spiel zu bringen. Bei der an dieser Stelle angefügten Neufassung erscheinen zum ersten Mal die von Erika Stix verfassten Artikel aber auch unter ihrem Namen. Das hatte sie bislang immer *vergessen*.

Damit sind ihre Aufsätze wenigstens als Titel auch für online-Recherchen verfügbar.



MC

# Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Teil 1-9

*Erika Stix mit Beiträgen von Ruth Öhlenschläger, Dietrich von Creytz, Michael Knuth, Stefan Lindemann u. a. (erschieden im Selbstverlag 1999-2011; 1/1999, 2/2000, 3/2001, 4/2003, 5/2005, 6/2006, 7/2007, 8/2009, 9/2011 gemeinsam mit Martin Conrath)*

## Teil 1

<i>Dietrich von Creytz, Der Fideikommiß Döberitz und Ferbitz</i>	7
<i>Ruth Öhlenschläger, Christoph von Katsch, Gutsherr im Dorf Döberitz 1711-1729</i>	16
<i>Erika Stix, Ein vergessener Friedhof</i>	21
<i>Jürgen Becker, Döberitzer Heide</i>	29
<i>Erika Stix, Historisches zu einigen Waldabteilungen der Döberitzer Heide</i>	30
<i>Erika Stix, Der Altarschrein von Ferbitz im Osthavelland</i>	42
<i>Erika Stix, Drosselfang in den osthavelländischen Gütern Döberitz und Ferbitz im 19. Jahrhundert</i>	55
<i>Erika Stix, Gab es eine Burg Döberitz?</i>	60
<i>Erika Stix, Chronik der Döberitzer Heide</i>	63

## Teil 2

<i>Erika Stix, Ur- und Frühgeschichte von Ferbitz</i>	7
<i>Erika Stix, Ein Kaufvertrag vom 15. Mai 1706</i>	11
<i>Erika Stix, Zwei Dokumente zur Ferbitzer Kirche</i>	25
<i>Erika Stix, Pastor Schmidt von Werneuchen, Zitate und Gedichte</i>	33
<i>Erika Stix, Die Ferbitzer Familiengrabstätte</i>	41
<i>Leopold Bill von Bredow, Die Elisabeth Rogge-Doeberitz Stiftung</i>	46
<i>Erika Stix, Holzkaufmann Christoph Rogge (1765–1848)</i>	49
<i>Erika Stix, Heide, Holzung, Forstkultur</i>	52
<i>Erika Stix, Über die Namen einiger Waldabteilungen der Döberitzer Heide</i>	71
<i>Erika Stix, Mühlen von Fahrland und Döberitz</i>	81
<i>Ruth Öhlenschläger, Flugzeugabsturz über dem Truppenübungsplatz Döberitz</i>	85

### Teil 3

<i>Michael Knuth</i> , Zum „Döberitzer Kanzelaltar“	7
Ein Werk von Andreas Schlüter im Havelland?	
<i>Erika Stix</i> , Die Kirche von Döberitz im Osthavelland	19
<i>Erika Stix</i> , Ein Ferbitzer Lehnbrief vom Jahr 1558	46
<i>Erika Stix</i> , Ferbitzer Glocken	54
<i>Erika Stix</i> , Das havelländische Gut und Dorf Ferbitz im Jahr 1770	64
<i>Burkhard le Viseur</i> , Die Sammlung Rothämel. Dallgow-Döberitz in alten Postkarten	96
<i>Erika Stix</i> , Landkarte mit Ortsnamen zur Geschichte der Döberitzer Heide	106

### Teil 4

<i>Ruth Öhlenschläger</i> , Döberitz und das Brandenburger Marienstift	7
Historisches zum Namen der Waldabteilung Jungfernberg	
<i>Stefan Lindemann</i> , Johann Christoph Wöllner	11
<i>Erika Stix</i> , Das Gotische Haus im osthavelländischen Döberitz	27
<i>Erika Stix</i> , Historisches zur Waldabteilung Am Döberitzer Gutspark	38
<i>Erika Stix</i> , Landnutzung auf dem osthavelländischen Rittergut Ferbitz nach Angaben aus Pachtverträgen der Jahre 1836 und 1839	75
<i>Erika Stix</i> , Der letzte Pachtvertrag über das Rittergut Ferbitz	89

### Teil 5

<i>Erika Stix</i> , Das osthavelländische Gut und Dorf Döberitz im Jahr 1770	7
<i>Friedrich Wilhelm August Schmidt</i> , Das Dorf Döberitz	57
<i>Erika Stix</i> , Vom letzten Gutshaus in Döberitz	62

<i>Ruth Öhlenschläger</i> , Döberitzer Nachrichten	85
<i>Erika Stix</i> , Landkarte mit Ortsnamen zur Geschichte der Döberitzer Heide	99

#### Teil 6

<i>Erika Stix</i> , Drei Vorfahren der Familie Rogge-Döberitz	9
<i>Erika Stix</i> , Die Rogges in Döberitz und Ferbitz Daten zur Familien- und Ortsgeschichte.	20
<i>Erika Stix</i> , Ich hoffe, Euch in Döberitz wiederzusehen. Briefe des jungen Hauptmanns Max Rogge an seine Familie aus dem Kriegsjahr 1866	97
<i>Erika Stix</i> , Wer besaß die osthavelländischen Güter Döberitz und Ferbitz im 18. bis 20. Jahrhundert?	106
<i>Erika Stix</i> , Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Inhaltsangabe Teil 1 bis 6	109

#### Teil 7

<i>Erika Stix</i> , Das Küsterschulhaus im osthavelländischen Döberitz	7
<i>Erika Stix</i> , Zwei Küster und Lehrer im osthavelländischen Döberitz	26
<i>Erika Stix</i> , Gottlieb und Heinrich Müllers Einkünfte	55
<i>Erika Stix</i> , Pfarrer in den osthavelländischen Gutsdörfern Döberitz und Ferbitz	71
<i>Erika Stix</i> , Vier Ferbitzer Bauern beim Superintendenten in Bornim Protokoll über die Schulstelle in Ferbitz vom 27. Oktober 1838	85
<i>Erika Stix</i> , Ein Journalist beim Ferbitzer Lehrer Walter Schmidt im Jahr 1923	88
<i>Erika Stix</i> , Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Inhaltsangabe Teil 1 bis 6	95

#### Teil 8

<i>Erika Stix</i> , Zwei Schulhäuser im osthavelländischen Gutsdorf Ferbitz	9
<i>Erika Stix</i> , Sechs Lehrer im osthavelländischen Gutsdorf Ferbitz	28
<i>Erika Stix</i> , Einkünfte Ferbitzer Lehrer von 1810 bis 1871	73
<i>Erika Stix</i> , Kreisschulinspektor Kritzinger kritisiert Anlage zum Visitationsbericht über die Schule in Ferbitz vom 9. Juli 1906	89

<i>Erika Stix</i> , Die Sammlung Döberitz und Ferbitz im Bild	92
<i>Erika Stix</i> , Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Inhaltsangabe Teil 1 bis 8	97
Teil 9	
<i>Erika Stix</i> , Wer lebte Ende des 19. Jahrhunderts in Döberitz	7
<i>Erika Stix</i> , Lehrer Adolf Schulze in Döberitz	46
<i>Erika Stix</i> , Lehrer Adolf Schulzes Einkünfte	58
<i>Erika Stix</i> , Hasenjagd mit dem achtjährigen Arnold Wiggert	64
<i>Erika Stix</i> , Wandern von Dallgow-Döberitz über das Militärgelände nach Groß Glienicke	67
<i>Rudolf Herbert Tamm</i> , Ein Lager in Döberitz für Kinder und Jugendliche <sup>1</sup>	85
<i>Erika Stix</i> , Erinnerungen an Ferbitz	87
Bildnachweis	93
Dank	95
Korrekturen und Ergänzungen	96
Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Inhaltsangabe Teil 1 bis 9	99

Die Hefte sind nicht im Handel erhältlich, sondern liegen in folgenden Bibliotheken aus:  
 Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. in Berlin  
 Bibliothek des Naturschutz-Fördervereins „Döberitzer Heide“ e.V. in Wustermark  
 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig  
 Stadt- und Landesbibliothek Brandenburg in Potsdam  
 Zentral- und Landesbibliothek Berlin

---

*Parallelen:*

<sup>1</sup> In: Erika Stix, Die Geschichte der Döberitzer Heide, Heft 9, Berlin 2011, S. 86, fehlt der bibliografische Hinweis zur Quelle des Zitats von R. H. Tamm. Er sei an dieser Stelle nachgereicht: Rudolf Herbert Tamm, Der Jungsturm im Kreis Königsberg / Neumark. In: Königsberger Kreiskalender, Jg. 63, 2008, S. 45–61.

Die Supplemente zur Geschichte der Döberitzer Heide erscheinen seit März 2011 in loser Folge digital im Selbstverlag unter <http://www.mc-mk.de/GdDH>. Sie unterliegen dem Creative Commons Konzept (*Typ by-nc-sa*), d.h. sie dürfen verbreitet, zitiert sowie adaptiert werden unter der Voraussetzung, dass Quelle und Autor des verwendeten Originaltexts genannt wird.

Untersagt ist die Wiedergabe von Texten, Textausschnitten und Bildmaterial zu kommerziellen Zwecken. Dies bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Urhebers.

Herausgeber: Martin Conrath, Berlin (MC)

Kontakt: [mc@mc-mk.de](mailto:mc@mc-mk.de)

Die Hefte sind gesetzt aus der Myriad Pro und der Sabon.

Layout und Satz: Martin Conrath, Berlin. *Das nicht grundlos gewählte Druckformat ist zu erhalten, wenn ein unskaliertes Din-A4-Ausdruck der Datei oben um 14 mm und unten um 18 mm beschnitten wird.*



02.2011



Topographische Karte der Döberitzer Heide vor 1896. M 1: 119 000 (vergrößert aus M 1: 150 000).

Archiv Martin Conrath #3048

